aten hatten besondere Begünstigungen. Den nichtunierten Grenzern war es untersagt über bewegliches Vermögen zu verfügen. Die Serben durften Kraft einer landesfürstlichen Verordnung nicht mehr SCHISMATIKER sondern jederzeit nur NICHT-UNIERTE genannt werden. »Dem serbischen Metropolitens Mojsija Petrović wurde 1729 angeblich mitgeteilt, er solle samt seinem Volke zur unierten Kirche übertreten, es stehe ihm der Kardinalstuhl bevor, sonst würden den Serben, alle bisherigen Privilegien annulliert werden. Petrović zog die Flucht vor.

Unter der Regierung Karl VI. (1711—1740) strebte General Pezazzi eine Umwandlung der serbischen Klöster an. Es wurde der nichtunierten Geistlichkeit verwehrt den Zehent zu sammeln. Der Pakracer nichtunierte Bischofsitz wurde Anfang des XVIII. Jahrh. kreiert. A. 1749 wurde die Warasdiner Eparchie ausgelassen.

A. 1753 schenkte Maria Theresia den Unierten das Gut Marča, welche es mit den Belovarer Piaristen gegen die Abtei Presek tauschten. Kaiser Franz befaßte sich eingehend mit der Frage der Verschmelzung der kathol. mit der serbischen Kirche. Er schrieb 1814 dem Archiepiskop Stefan Stratimirović, man möge den GREGORIANER KALENDER ANNEHMEN und den JULIANISCHEN AUFGEBEN. Stratimirović lehnte den Vorschlag ab.

Die Konkription 1820 ergab im Bereiche der kroat.-slav. Grenze 400.654 Katholiken in 318 Pfarren; 505.246 Griechisch Nichtunierte in 438; 45.592 Uniaten in 149; 29.104 Protestanten in 97 Pfarren und 397 Einwohner israelitischer Konfession.

A. 1840 eröffnete der unierte Bischof Gavriilo Smičiklas in Križevac eine unierte höhere Lehranstalt. Seinen Bemühungen gelang es die Uniatenbewegung zu fördern. 1857 wurde Gjuro Smičiklas Bischof der Unierten in Križevac.

Im Umfange der kroat.-slav. Militärgrenze haben elf katholische und sechs griechisch-nichtunierte Klöster bestanden. Von den kathol. Klöstern haben zehn Franziskaner und nur ein Kapuziner Ordenskloster in Karlobag zur Besorgung von Missionsagenden, bestanden.

Kais. Patent vom 18. November 1849 Nr. 25 »Die syrmischen Bezirke von Ruma und Illok und die, vorzugsweise von den Serben bewohnten Teile der Bačka, sowie des Temescher und Torontaler-Komitates haben vorläufig — als ein besonderer Kreis dieses Gebietes — die WOIWODSCHAFT SERBIEN zu bilden. Um der serbischen Nation im Reiche — den vorgetragenen Wünschen gemäß — eine, ihren nationalen und historischen Erinnerungen ehrende Anerkennung zu gewähren, finden wir uns bewogen Unserem Titel den eines Großwoiwoden der Woiwodschaft Serbien beizufügen«.

Das, den 18. VIII. 1855 vereinbarte österreichische KONKORDAT, hatte das Verhältnis der katholischen Kirche zur Staatsgewalt im § 1. festgestellt »sowohl den Bischöfen, als den ihnen unterstehenden Gläubigen stehe es frei sich in GEISTLICHEN ANGELEGEN-